

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

## Erscheinung

wöchentlich 2 mal und gelangt Mittwoch und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1000.00 Mtl. frei ins Haus.  
Durch die Postanstalten und Verleger bezogen 1000.50 Mtl.  
Telegraphische Adresse: Zeitung.  
Telefon Nr. 27.



## Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Netto-)Zeile ober deren Raum mit 70.00 M. berechnet auswärts 80.00 M. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamen sollen pro Zeile 8 — 12. Verbindlichkeit für Platz, Datumsvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkontos Frankfurt a. M. Nr. 20771.  
Annahmehonorar für Offerten und Ankündigungen beträgt 50 Pf. Zeitungsbelegungen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdrucker Hugo Munzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 36.

Sonntag, den 6. Mai 1923.

16. Jahrgang.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 5. Mai 1923.

**Spangenberg Lichtspiele.** Das rührige Unternehmen bringt am morgigen Sonntag den 1. Teil des großen Abenteuerfilms „Der glühende Kristall“ zur Vorführung. Der 1. Teil betitelt sich „die flammende Scheibe“. Der Film ist neu. Nach uns gewordenen Mitteilungen dürfte sich ein zahlreicher Besuch wirklich empfehlen.

**Zirkus.** Straßburger's einzig in Europa existierender 3. Wägen Zirkus mit 2 Wägen gastiert zur Zeit in Cassel auf der Veiterschen Wiese. Wir verweisen auf den Inserat in heutiger Nummer. Nach dem uns vorliegenden Programm handelt es sich wirklich um einen Werdspielplan im Zirkus Straßburger. Zirkus Straßburger bringt wahre Zirkuskunst, gediegene Pferde-Massen-Dressuren, prächtige neue Löwen- und Bären-Dressurgruppen. Das artistische Personal besteht aus einer Auswahl der allerbesten Künstler vom Zirkus und Varietee. Die Abwicklung des Spielplanes nimmt reichlich 3 Stunden in Anspruch. Die Leistungen des Unternehmens übertreffen, wie man uns berichtet, bei weitem das bisher Dagewesene, und ist der Besuch in jeder Weise nur zu empfehlen. Also auf nach Cassel in den Zirkus Straßburger!

**Arbeitsgemeinschaft.** In Cassel ist eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Reichsbund der Kriegseingesetzten, Zentralverband der Kriegseingesetzten und dem Bund der erblindeten Krieger gegründet worden. Die wirtschaftliche Not, die insbesondere die Kriegseingesetzten am härtesten trifft, hat einen bearteten Umfang angenommen, das es den einzelnen Kriegseingesetztenorganisationen unmöglich geworden ist, helfend einzugreifen.

**Die Gepäckkontrolle im besetzten Gebiet.** Die Besatzungsstruppen sehen auf den belgischen und französischen Kontrollstationen besonders die ausgegebenen Grenzpaßscheine durch. Den Reisenden wird daher dringend angeraten, sich auf der Kontrollstation zum Nachtragen zu begeben und dort ihr Gepäck selbst vorzuzeigen. Andernfalls muß mit der Zurückhaltung oder der gewaltsamen Öffnung des Gepäcks durch die Kontrollorgane gerechnet werden.

## Der Herr des Todes.

191 Roman von Karl Mosner.  
Copyright by Wiemanns Zeitungsverlag Berlin W. 1920.

Ihm fiel mit einem Male wieder diese Stunde ein, da er am Morgen auf der Bank im Biergarten gesessen hatte, erfüllt vom gleichen Drang, sich klar zu werden über Fragen, die rings um ihn aufperkten. Was es nur war? Was es nur war?

Er fand es nicht. Er dachte nur ganz allgemein: Ich bin nervös, bin überreizt durch all die starken Bilder und Erschütterungen, die dieser Tag mit brachte. Sein Sinnen trieb zu dieser kleinen Villa in der Maassenstraße, vor der er mit erregter Sehnsucht gestanden und gewartet hatte. Er wußte: Diese Stadt, der Boden ist es, der diesen Zwiespalt in mir wachsen läßt. Der Boden, auf dem ich einst als ein anderer, in einem andern Leben stand, und den ich nun ein neuer wiedersehe. Dem ich ein Fremder bin — und doch ein Sohn.

Und er schielte dann mit dem Gefühl einer Befreiung aus diesem fruchtlos suchenden Sinnen auf, als Allan Russell aus dem Seitengange trat und vor ihm stand und ihm, während sie noch die letzten Knöpfe ihrer grauen Handschuhe schloß, freundlich entgegenblickte.

„Hat es zu lang gedauert?“ Allan Russells schmale Hand glitt aus der seinen.

„Nein, gewiß nicht. Sie waren sogar sehr rasch wieder hier.“ Er suchte nach Bekümmert, nach unbesangener Freiheit und nach einem Rätsel und schaute doch, daß er dieser Gedanken, die ihn bebrängten, noch nicht ganz Herr geworden war.

„Aber Sie sind verstimmt? Bitterkeit? Sie hatten Hunger?“

„Auch das nicht, ich muß mich nur erst darenfinden, daß die junge Dame, die ich eben noch im Nebenraum gesehen habe, jetzt schon in diesem grauen Hut mit hellem Reiter, der wirklich ein Kunstwerk ist, und in dem grauen Kleidchen vor mir steht.“

„Ein entsetzlicher Selbstmord. Als der Schutzmacher Weise auf dem Jahrmarkt in Meuselbach (Thüringen) wegen eines Diebstahls verhaftet werden sollte, verübte er Selbstmord, indem er sich schnell eine Sprengpatrone in den Mund steckte, sie durch Herbeigehen zur Explosion brachte, so daß sein Kopf vollständig auseinandergerissen wurde.“

„Defelder in der Provinz Hannover. Die Mitteleuropäische Bergbau- und Industrie-Gesellschaft hat bei Oberg (Kreis Meine) in größerer Tiefe ein Oel-Lager erschloß. Das Oel wurde mehrere Stunden lang über Turmhöhe hinausgepumpt. Die Qualität des Rohöles ist erstklassig. Es wurde Benzingehalt von 20 Prozent festgestellt. Das in Betracht kommende Gelände ist 9000 Morgen groß.“

„Zigeuneranschreitungen im Schnellzug. Im D-Zug Hamburg-Köln verübten zwischen Hamburg und Harburg vier Zigeuner schwere Ausschreitungen. Sie stießen blindlings nach kurzem Streit mit ihren Messern auf die Fahrgäste ein und verletzten etwa 20 Weibchen. Es entstand allgemeine Aufregung. Schließlich wurde die Notbremse gezogen und die Zigeuner wurden an die frische Luft gesetzt. Daraufhin bombardierten sie den Zug mit großen Steinen und ergriffen die Flucht.“

„Ein polnischer Krankenkassendirektor auf Reisen. Der stellvertretende Leiter einer Lodzer Krankenkasse, ein D. Gernick und sein Kassierer Demski, hatten unter Mitnahme von mehreren Millionen Mark eine „Auslandsreise“ angetreten. Von Lodz hatten sie sich zunächst nach Berlin gewandt und hier ein flottes Leben geführt. Als ihnen hier der Boden zu heiß wurde, begaben sie sich nach Hamburg. Dort wohnten sie in der Wäse armer Leute in einem obstrukten Privat-Hotel in der Nähe des Hafens, wo sie sich falsche Papiere verschafften. Auf diese Papiere hin erhielten sie Fahrkarten nach Argentinien und traten mit einem argentinischen Dampfer die Ausreise an. Durch Funkspruch wurde die Kriminalpolizei in Lissabon verständigt, und so gelang es, die beiden Passagiere, die unter falschen Namen fuhren, festzunehmen, als der Dampfer in Lissabon anlegte. Fast alles Geld wurde noch bei ihnen vorgefunden und beschlagnahmt.“

„Nottung aus See. Mit dem von La Plata in Hamburg angekommenen Dampfer „Teutonia“ ist die Besatzung des bei Staten Island verlorengegan-

genen Hamburger Schiffes „Beitho“ wieder in der Heimat eingetroffen. Das Schiff strandete während eines schweren Orkans und wurde vollständig wrack. Die Besatzung rettete sich in Schiffsböden und wurde später nach Buenos Aires befördert, wo sie der Dampfer „Teutonia“ übernahm. Das Schiff gehörte der Reederei E. Laeisz und hatte Hamburg im Dezember vorigen Jahres mit der Bestimmung nach Balparaiso verlassen.

„Menschenfische in den französischen Kurorten. Auch in Frankreich hat, trotz des angeblichen „Sieges“, der Weltkrieg sich nicht als ein Förderer der öffentlichen Moral erwiesen. Namentlich die Eigentumsvergehen haben in ungeheurer Maße zugenommen. Außerhalb beliebt bei den Dieben sind, als ein ergiebige Feld für ihre Tätigkeit, die Kurortzüge. Und es ist unglücklich, was in diesen Zügen alles gestohlen wird: Decken, Handtücher, Gläser, Leppische, Vorhänge und sogar die an den Tischen festgeschraubten Flaschenbecher. Im Speisemagen werden Käse nicht mehr als Nachschick gereicht, weil regelmäßig die Pfaffen der verschwand. Die französische Presse beklagt diese Verrohung der Sitten, aber sie hilft sich wohl, sie auf ihren wahren Ursprung zurückzuführen, auf das machtmäßige, von Frankreich selbst in langen Jahren vorbereitete Völkergemezel, das mit zwingender Gewalt die Begriffe von Recht und Unrecht verwirren mußte.“

„Eisenbahnunglück in der Schweiz. Infolge falscher Weichenstellung ist ein Personenzug bei der Ausfahrt aus der Station Wabern bei Bern entgleist, wobei zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden.“

„Sechs Franzosen in Baden verhaftet. Auf dem Bahnhof Schwetzingen (Baden) wurden dieser Tage sechs französische Spigol verhaftet, die von der linken Rheinseite ins unbesetzte Gebiet gekommen waren, darunter auch einer, der an dem Überbaur Ueberfall auf einen Deutschamerikaner beteiligt gewesen sein soll, verhaftet. Die Veräter — es handelt sich um „Deutsche“ — wurden zur Untersuchung nach Mannheim geführt.“

## Neue Nachrichten

Die Eisenbahnverwaltung beschloß die große Hotel Michaels in Euderode am Harz, um darin Wohnungen für die aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Eisenbahner einzurichten.

In Breslau wurde in Gegenwart des preussischen Handelsministers der 54. Landwirtschaftliche Maschinenmarkt eröffnet.

Sie lächelte ein wenig, aber auf dem Str. de dieses Lächelns lag ein unsicheres Fragen.

„Ante, Senor. Ist es wirklich nur das?“  
„Sie kamen, während sie so sprach, ins Gehen. Und er sagte, während er an ihre Seite trat und neben ihr zum Ausgang schritt:“

„Glauben Sie mir, Miß, ja, es ist auch das.“  
„Und das andere?“  
„Das andere?“ Er dachte: Selbst, daß sie das bemerkt, was in mir ist —. Ein Mensch, den ich zum erstenmal sehe, und der nicht die banalen Fragen nach den starken Formen meines Lebens stellt, der nach den stillen Dingen fragt. Darüber zu ihr sprechen? Sein Blick lag über ihre schmale, zierliche Gestalt. Und dann bewegte er den Kopf in einer faste verneinenden Geste und schweig.

Aber als er dann die schwere Portiere, die den Zirkus von dem Vorraum trennte, zur Seite hob, um sie vor sich hindurchschreiten zu lassen, knüpfte er doch an ihre Frage wieder an.  
„Das andere“, sagte er still und sah nun dabei wie zerstreut an ihr vorbei, „das war eine Erinnerung, die früher in mir aufgewungen ist, die Erinnerung an einen jungen Menschen, der mir einmal, vor vielen Jahren, nah gestanden hat, und der nun nicht mehr ist.“

„Er ist gestorben, Ihr Freund?“  
„Gestorben? Ja, vielleicht, oder auch nicht.“  
„Wie seltsam“, sagte sie und sah gleich ihm ins Weite.

Er lächelte gedehnt vor sich hin. „Das ganze Leben ist so seltsam“, sagte er. „Denken Sie selbst: Ich habe ihn. Sie wissen ja, ich hab' ihn lang für tot gehalten; nun aber ist es mir manchmal, als lebte er vielleicht noch irgendwo —.“

Da nickte sie ganz still, und immer noch gingen dabei die dunklen, schönen Augen neben den seinen hin ins Weite.

„Der Arme...“, sagte sie.  
Er aber dachte stehend: Warum nennt sie ihn, den anderen, nur arm? — Er fand die Antwort nicht.

Selbstmordartig schritten sie nun durch das Weite, schritten vorbei an den auffallenden Plakaten, die den Todesprung Perez Herreras zeigten, und traten

durch den kleinen Vorraum auf den freien Platz vor dem Zirkus.

Warm und strahlend lag die Sonne hier über dem Leben. Ihre Bälle ruhte glühend auf dem grauen Kies des Weges, groß sich über den frisch gepregten Asphalt der Straße, von dem ein feuchter, fischlicher Dampf aufstieg, und träumte mittig und schwer über dem trägen, dunklen Wasser der Spree, an deren Steindamm ein paar breite Apfelsäme an schlaffen Tauern angehängen waren.

„Schön ist das hier“, sagte das Mädchen. Ganz langsam sprach sie, und die Stimme war leis umschleiert vom langen Schweigen, das auf ihr gelegert hatte. Iteher das Wasser hinaus und zu den Bäumen und den Mauern, die da drüben waren, ging dieses sprechende Träumen, wendete sich nicht zu ihm und fand ihn doch.

Er nickte nur. Er dachte: Ja, schön ist es hier. Deutlich empfand er: Was sie sprach, das war ein Teil von einem Traum, der sie so sehr erfüllte, daß dieser Ueberfluß zu Worten wurde und über den Rand der Seele rann.

Sie gingen wieder. Ganz langsam schritten sie weiter an Wasser hin. Ein paar Enten zogen da unten über den dunklen Spiegel. Die eine führte, und die beiden anderen folgten zu den Seiten in kurzem Abstand. Weiße Schnatterer die Tiere und zogen drei flüchtig aufblinzelnde Linien durch das Wasser hinter sich her.

Nun standen sie an der Friederichsbrücke, und das Leben kreuzte ihren Weg, denn hier war einer seiner Puste, eine Aube, die nimmer milde war, und deren Lauf quer durch die Stille schnitt.

Menschen schritten hier nach beiden Seiten aus. Wagen schoben sich drängend hintereinander her. Sekunden warteten sie, standen inmitten dieser Welle und trieben doch, von ihr gehoben, über ihr. Ein Zeitungshändler hielt ihnen die Mittagsblätter hin, ein kleiner Junge rief ihnen in scharfem Dialekt ein paar Witzworte zu, die sie nicht verstanden. Dann gingen sie quer über die Brücke und an Wasser weiter. Und Schritt um Schritt entfernte sie da wieder von dem Trübel, ließ Lärm und Treiben wiederum verhallen und verlinken. (Fortsetzung folgt.)

**Soziales.**

**Die Forderung im April.** Nach der neu aufgetaunenen Berechnungen der „Industrie- und Handels-Zeitung“ hat sich im Durchschnitt des April eine Verbesse- rung der zu Grunde gelegten 98 Bedürfnisse des kasseler Lebens um 6,5 Prozent gegenüber dem März durchschnitte vollzogen; die Mitglieder des gesamten Verbrauchs erhöhte sich von dem 1809fachen Fortschrittsstande im März auf das 220fache im April.

**Lotales.**

**Lebensstafel für den 6. Mai.**  
1757 Friedrich d. Gr. liegt bei Brau über die Döbber- reider — 1822 \* Der Kulturhistoriker Wilhelm Schell- rath im Weidrich a. M. († 1897) — 1850 \* Der Polar- forcher Robert Peary in Gressen († 1920) — 1859 \* Der Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin (\* 1769) — 1904 \* Der Maler Franz v. Penck in München (\* 1806)

**Die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer.** Das Reichsfinanzministerium gibt bekannt: Am 15. Mai ist eine Vorauszahlung auf die Einkommen- steuer fällig. Sie beträgt ein Viertel der für das Jahr 1921 im Steuerbescheid festgesetzten Steuer. Seitdem hat sich das Einkommen der Steuerpflichtigen außerordentlich stark erhöht. Für diesen Fall ist im Gesetz eine Erhöhung der Vorauszahlungen durch die Finanzämter vorgesehen. Die Finanzämter sind angewiesen, von dieser Ermächtigung in geeigneten Fällen, insbesondere dann Gebrauch zu machen, wenn die tatsächlich geleisteten Vorauszahlungen in einem auffälligen Minderbetrage zum gegenwärtigen Einkommen stehen. Von einer Erhöhung der Vorauszahlungen durch besondere Bescheid wird in der Regel nur dann abgesehen werden, wenn als Vorauszahlung ein Viertel der Steuer- erklärungen für 1922 ergibt. Von Steuerpflichtigen wird daher empfohlen, wenn sie nicht einen besonderen

wesieren erhalten, am 15. Mai ein Viertel des Betrags zu entrichten, der auf das in ihrer Steuererklärung für 1922 angegebene oder auf das geschätzte Einkommen des Jahres 1922 nach dem mit der Steuererklärung übereinstim- menden Tarif entfällt. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Jahre 1922 übersteigend dem Einkommen vom Vorjahre zu liegen hat, brauchen ihre Vorauszahlung nicht zu erhöhen.

**Verlängerung der Steuerfrist bis 31. Mai.** Die aus dem Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, hat der Reichsfinanzminister durch Anweisung an die Landes- finanzbehörden die Frist für die Nachzahlungen auf die Einkommen- und auf die Körperschaftsteuer um einen Monat bis zum 31. Mai d. J. verlängert. Automatisch gelten daher für solche Nachzahlungen, die nach dem 31. Mai geleistet werden, die Verzugs- zuschläge für Mai und nicht für Juni.

**Scherz und Ernst.**

**U. Neuerfindungen auf dem Gebiet der Karten- herstellung durch Aufnahme vom Flugzeug aus.** In Berlin wurden dieser Tage von der „Deutschen Karte“, der Tochtergesellschaft der Internationalen Aero-Geo- graphischen Gesellschaft Danzig die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Herstellung von Atlanten, Karten und Skizzen von ganzen Ländern, Städten und An- druckeisen mit Hilfe photographischer Aufnahmen aus der Luft von Flugzeugen aus vorgeführt. Die technischen Einrichtungen beruhen auf Patenten des früheren Privatdozenten der technischen Hochschule Darmstadt, Dr. Gasser. Das Verfahren beruht auf der gleichzeitigen Uebereinanderprojektion zweier benach- barter Lichtbilder, die von verschiedenen Punkten in der Luft aufgenommen sind. Das neue Verfahren eignet sich in erster Linie für die Kartographien bisher unbekannter oder wenig kartierter Länder und Gegen- den, doch können auch Ergänzungen bestehender Karten jeden Maßstabes mit Leichtigkeit ausgeführt werden.

**Das Verjaumlungssprengungs-gesetz.** Der Reichsausschuss schlägt bekanntlich vor, die Verjaumlungsgesetze eines Paragra. 107 a einzuführen, nach demjenigen, der nicht verbotene Versammlungen anzu- rufen begehrt, mit Gewalt verhindert oder irgendwelchen Angehörigen mit solchen Versammlungen Gewalt an- tun begehrt, mit Gefängnis, neben dem auch Geldstrafe bis zu einer Million erkannt werden kann, bestraft werden soll. Der Versuch soll strafbar sein. Ein Antrag Dr. Kaas (Soz.) will Verordnungen, die im Zusammenhang mit solchen Versammlungen be- stehen, also vor oder nach der Versammlung, aufschalten und Bestimmung treffen, wonach der Versuch schon strafbar sein soll. Abg. Dr. Probus (Dem.) erklärt, daß seine Ansicht für diese Streichung stimmen werde, um den Weg zu einer Verändingung bis zur 3. Lesung zu ebnen. Mit diesen Überzeugungen wird darauf das Verjaum- lungsgesetz in 2. Lesung gegen die Linke angenommen. Darauf wird die 2. Lesung des Hausarbeitsplans des Reichsarbeitsministeriums vorgelegt. Abg. André (Str.) befragt die große Zahl der arbeits- rechtlichen Gesetze und Verordnungen, die sehr beträcht- liche Summen mehr ausgeben. Der Minister befragt den Organisationsmann der Gewerkschaften, wieviel das Unternehmertum, ohne welches die Wirtschaft nicht gedeihen würde, für die Sozialpolitik aus- schalt nicht geschehen werden könne. Abg. Ziegler (D. Sp.) hält einen Umbau und eine weite- rung der sozialpolitischen Gesetzgebung für erforderlich. Abg. Schirmer-Franke (Bayer. Sp.) befragt, falls die Fülle der sozialpolitischen Gesetzgebung, will aber auf Fortführung der Sozialpolitik nicht verzichten. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns lehnt das Unter- nehmen im Verlaufe der Verhandlungen ab. In der Unklarheit empfehle sich die Abfindung der kleinen Renten- besitzer sei in Vorbereitung.

**Todes-Anzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10½ Uhr nach langem, schweren Leiden meine herzengute Frau, unsere liebe, treu- forgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Kath. Elisabeth Stöcker** geb. Röding im Alter von 47 Jahren zu sich in sein himm- liches Reich abzurufen.  
In tiefstem Schmerze:  
**Vincenz Stöcker** nebst allen Angehörigen.  
Spangenberg, den 4. Mai 1923.  
Die Beerdigung findet Montag, den 7. Mai 1923, nachmittags ¼ 5 Uhr statt.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil- nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Ent- schlafenen, sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die reichen Kranzspenden, sowie dem Kriegerverein für das letzte Geleit, unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Metropolitan Schmitt für die tröstlichen Worte im Hause und am Grabe.  
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:  
**Justus Siebert.**  
Spangenberg, den 4. Mai 1923.

**Einweihungsfeier!**  
Am Himmelfahrtstage, den 10. Mai, findet die Ein- weihung der Kriegerehrenstafel in der Kirche und des Heldenbains auf dem Bromsberg statt. Die Feier geht in folgender Weise vor sich:  
¼ 10 Uhr Versammlung der Körperschaften, Vereine und der sonstigen Gemeindeglieder auf dem Markt- platz zum gemeinsamen Kirchgang.  
¼ 10 Uhr Weihe der Ehrenstafel in der Kirche unter gefanglicher Mitwirkung der Vereine usw.  
2 Uhr Versammlung der Körperschaften, Vereine und der sonstigen Gemeindeglieder auf dem Markt- platz und Zug nach dem Bromsberg.  
3 Uhr Weihe des Heldenbains unter gefanglicher Mitwirkung der Vereine und Kranzniederlegungen. Die Einwohnerschaft wird gebeten, zur würdigen Ge- staltung der Feier beizutragen und insbesondere auch für Verschönerung des Straßenbildes zu sorgen.  
Für Personen, die den Weg nach dem Bromsberg nicht zu Fuß zurücklegen können, stehen 2 Uhr nachmittags Wagen auf dem Markt- platz kostenlos bereit.  
Spangenberg, den 4. Mai 1923.  
Schier, Bürgermeister.

**Cassel**  
**Leister'sche Wiese**  
Das grösste und schönste Unter- nehmen, welches seit Menschen- gedenken in Cassel gastierte.  
Einzig in Europa existierender  
**3 Masten Zirkus**  
**Straßburger**  
Täglich 7½ Uhr  
**70 Sensationen** in zwei Manegen  
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auch 3½ Uhr.  
Täglich 10—1 Uhr:  
**Tierschau, Probe, Raubtier- fütterung, Stallbesichtigung** zu kleinen Preisen.  
Nur Zirkuskasse 10—1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn  
**Billets:**  
**Naturalienwährung:**  
Für ¼ Zentner Hafer, Roggen, Gerste, Weizen, geben wir 4 gute Mittelpfunde, für kleinere Mengen entsprechend weniger. Für ein Land- brot geben wir 1 guten Sigplaz.  
Annahme beim Stallmeister, 10—6 Uhr. Wagen Nr. 9

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, den 6. Mai 1923.  
Kogate.  
Gottesdienst in:  
Spangenberg:  
Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
Nachmittags ¼ 2 Uhr: Pfarrer Schönwald.  
Eldersdorf:  
Nachmittags 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
Schnellrode  
Vormittags ¼ 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

**Brandstiftung durch Rauchen.**  
Aus den Kreisen der Landwirtschaft und der Feuer- versicherungs-Anstalten wird darüber Rache geführt, daß vielfach an verbotenen Orten geraucht wird.  
Die Verbote, betr. das Rauchen in den mit Ernte- erzeugnissen gefüllten Räumen, in Wäldern und dgl. werden hierdurch nachdrücklich in Erinnerung gebracht. Zu- widerhandlungen werden hart bestraft.  
Spangenberg, den 4. Mai 1923.  
Die Polizeiverwaltung, Schier.  
**Kinderswagen**  
Richard Mohr.



Uebervoll erhältlich.

Uebervoll erhältlich.

**S.L.**  
Sonntag, den 6. Mai 1923:  
Großer Sensations-Abenteurerfilm  
**Der glühende Kristall**  
**Goliath Arnstrung**  
in 36 Akten  
gespielt in 6 Teilen.  
I. Teil:  
**Die flammende Scheibe**  
in 6 Akten  
Erst der Vater, dann der Sohn.  
Lustspiel in 2 Akten.  
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.  
Gute Musik!

Empfehle mich zum  
**Bügeln von Wäsche**  
(Kragenwäsche usw.)  
Amalie Eifert, Schafhof.  
**Viehseuchenabgabe.**  
Der Kommunalrat hat für das Jahr 1923 die Erhebung eines Beitrages (Viehseuchenabgabe) und zwar für Pferde usw. in Höhe von 2000.— Mk. für Rindvieh in Höhe von 300.— Mk. für Ziegen in Höhe von 10.— Mk. auf das Stück beschlossen.  
Das Verzeichnis des Pferde-, Rindvieh- und Ziegenbestandes, unter Zugrundelegung des Ergebnisses der Viehbestandsaufnahme vom 1. Dezember 1922 aufgestellt, liegt vom 7. bis 20. Mai 1923 in der Stadtschreiberei und Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind spätestens am 3. Mai 1923 bei uns zu stellen. Ueber die Anträge entscheidet der Herr Landrat endgültig.  
Spangenberg, den 4. Mai 1923.  
Der Magistrat, Schier.

**Bruchkranke**  
können auch ohne Operation und Berufsstörung geheilt werden. Nächste Sprechstunde am 8. Mai 1923 in Cassel, Central- hotel von 9—1 Uhr.  
Dr. med. Laabs, Arzt Spezialist für Bruchleiden Berlin W. 50, Rankestrasse 33.  
**Elektrische Lampen**  
Richard Mohr.